

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1873

163 (13.7.1873)

Deutschland.

Aus Elsaß-Lothringen, im Juli. Als ein neues Zeugniß für das Deutschthum des Elsaß wird der Oberf. Bg. von achtbarer und über die mitgetheilten Thatsachen durchaus unterrichteter Seite Folgendes geschrieben:

Im Elsaß haben die Notare bis in die neuere Zeit den Parteien Ausfertigungen ihrer Urkunden in deutscher Sprache, obwohl die Originalen, welche bei den Notaren verwahrt bleiben, in französischer Sprache geschrieben sind. Mit Ausnahme weniger Urkunden, die in Urtheilen, Testamenten u. in dem Archiv des Notars, der den Parteien dann Abschriften oder Auszüge ertheilt. Diese Abschriften und Auszüge müssen nun, wie sich von selbst versteht, ebenfalls französisch geschrieben, wenn sie richtig und beweiskräftig sein sollen; allein die Notare haben, dem bestehenden Bedürfnisse Rechnung tragend, den Parteien deutsche Ausfertigungen, die sie allerdings in der Regel nicht unterschrieben; kam es zu einem Prozesse oder der Produktion vor Behörden, so waren natürlich nur französische Abschriften und Auszüge zulässig.

An deutschen Ausfertigungen nahm nun der französische Staatsprokurator in Straßburg Anstand, und er richtete deshalb an die Kammer der Notare ein Schreiben, worin er u. A. betont, daß:

„dieser Mißbrauch (französisch heißt es im Schreiben selbst) ein wahres Hinderniß für die Verbreitung der französischen Sprache bildet“, ferner daß „es unzulässig ist, die Notare zu einem Mißbrauch zu verleiten, welcher sich einer solchen unerlaubten Spekulation hingibt“.

Die Notariatskammer von Straßburg trat nun zusammen, um auf dies Schreiben des Staatsprokurators zu erwiedern.

Nachdem die Kammer dem Hrn. Staatsprokurator für das Wohlwollen gedankt, mit welchem er ihr Alles mittheilte, was die Kontroverse der Notare interessirt, wies sie die Vorwürfe des Staatsanwalts zurück. Sie setzt dem letztern auseinander:

„Indem die Notare solche Uebersetzungen machen, geben sie nur einem Gebrauche nach, welchen die Nothwendigkeit (la nécessité) eingeleitet hat; übrigens werden solche Uebersetzungen nur für Familienakte, wie Eheverträge, Theilungen u. dergleichen, von denen der gemeine Mann tagtäglich Kenntniß zu nehmen ein Interesse hat; was soll der Mann angeht die Ausfertigung einer regelrechten (französischen) Ausfertigung anfangen, die er nicht versteht? Er würde gezwungen irgend einen Anwalt sich überlegen zu lassen. Daraus entsünde für ihn ein dreifacher Nachtheil:

- 1) Eine schlechte Uebersetzung, woraus Differenzen, Feindschaft, vielleicht sogar Prozesse entstehen könnten.
2) Die Nothwendigkeit, eine dritte, oft wenig diskrete Person zur Vertraulichkeit mit den intimsten Familienangelegenheiten gelangen zu lassen.
3) Die Bezahlung für die Uebersetzung; oder aber der Landmann wird im Falle sein, seine Arbeit im Stich zu lassen, um sich den Akt von seinem, vielleicht einige Stunden entfernt wohnenden Notar überlegen zu lassen.

Die Nothwendigkeit allein also hat diesen Gebrauch entstehen lassen, und wenn die Notare sich ihm fügen, so haben sie eine Pflicht gegen ihre Klienten zu erfüllen gelaubt.“

Ferner glaubt die Notariatskammer, vom moralischen Gesichtspunkte aus könne die Notare kein Vorwurf treffen, da die Motive und das Resultat ihres Verfahrens ganz und gar zum Vortheile der Klienten gereichen.“

Diese Verhandlungen beweisen mehr als alles Andere, daß man im Elsaß im Kerne der Bevölkerung deutsch denkt. Deutlich spricht, daß das französische nichts Nationales, daß es etwas Aufgebungenes, ohne reellen Boden ist.

Frankreich.

Paris, 10. Juli. Der Finanzminister erschien gestern (wie bereits kurz erwähnt) in der Budgetkommission und eröffnete derselben, daß er bei seinen Kollegen von den verschiedenen Ministerien Ersparnisse im Gesamtbetrage von 40,575,000 Fr. erwirrt habe, dagegen in den Ausgabe-Etat neue 38,568,000 Fr. einzustellen wünsche. Die Ersparnisse betragen: 1,200,000 Fr. für die Marine, 23 Mill. für den Krieg, 6,500,000 Fr. für die öffentlichen Arbeiten, 7,600,000 Fr. für das Innere und Algerien, 1,700,000 Fr. für den Handel, 75,000 für die auswärtigen Angelegenheiten und 500,000 für die Finanzen. Von den neuen Krediten seien 4 Mill. für die den vom Kriege betroffenen Departements zu gewährende Entschädigungsrate, 968,000 Fr. für die Dotation der Depostenkasse und 33,600,000 Fr. für die den Eisenbahnen zu leistende Zinsengarantie bestimmt. Hr. Magne zeigte der Kommission ferner an, daß die Regierung das Gesetz über die Rohstoffzölle und die von der vorigen Regierung beantragten Zuschlagscentimes zurückziehe, was einen Ausfall von 93 Millionen für die ersten und von 39,500,000 Fr. für die letzteren bedeute. Zur Erläuterung dieser Summe bringt der Minister, meist in Uebereinstimmung mit dem Oberhandelsrathe, folgende neue Steuern oder Steuererhöhungen in Vorschlag: Entregistement 20 Mill., Accisezölle auf verschobene Stoffe 32 Mill., Accisezölle auf Gespinnte 60 Mill., Zeltungssteuer 10 Mill., neuer Wechselstempel 10 Mill., Postgebühren 1 Mill., 200,000, zusammen 133 Mill. 200,000 Fr. Unter diesen Umständen erachtet der Minister, daß die Budgetkommission noch vor der Vertagung die Vortrags der direkten Steuern mit Ausschluß der Zuschlagscentimen beantragen könnte. Einige Mitglieder äußerten ihre Bedenken gegen dieses einseitige Vorgehen oder ihre Zweifel hinsichtlich der von dem Finanzminister in Aussicht gestellten Ersparnisse, worauf

die Kommission sich, ohne einen Beschluß zu fassen, auf Freitag vertagte.

In Lyon wiederholte sich gestern die Komödie, daß die Mitglieder des Gemeinderaths in dem Stadthause vorprahlen, um eine Sitzung zu halten, und daß ihnen der Einlaß verweigert wurde, weil sie die ihnen von dem Präfekten zugestellten Eintrittskarten nicht vorweisen wollten. Die Sitzung mußte daher wieder unterbleiben. Auf Veranlassung der Departementalkommission soll jetzt künftigen Montag der Generalrath zusammentreten, um in dieser abgeschmackten Eintrittskarten-Frage eine Entscheidung zu treffen.

Wie die „Patrie“ vernimmt, hat die französische Regierung die Absicht, allen fremden Mächten einen gleichlautenden Handelsvertrags-Entwurf anzubieten, welcher im Wesentlichen auf den Bestimmungen des Vertrags von 1860 beruht, wobei es dann jeder Macht unbenommen bliebe, in Bezug auf diese oder jene Industrie, die ihr besonders am Herzen liegt, spezielle Amendements in Vorschlag zu bringen. Die französische Regierung würde dann nach Paris zu einem großen Handelskongreß einladen, auf welchem sich alle Mächte durch ihre angesehensten Fachmänner vertreten lassen und die einzelnen Artikel des Vertragsentwurfs eingehend diskutiert werden könnten.

Badische Chronik.

Aus Baden, im Juli. Die „Bad. Korresp.“ beschäftigt sich in ihrer letzten Nummer mit der Münzfrage und insbesondere mit der brennenden des „österreichischen Gulden“. Im zweiten dieser Artikel heißt es u. a.:

„Gegenwärtig ist man nicht nur im Süden, sondern auch im Norden Deutschlands überfluthet von österreichischen Gulden. Man fragt sich billig: woher kommt diese Masse? In Oesterreich selbst sieht man sie nicht. Ja, man hat uns versichert, daß der gemeine Mann sie gar nicht mehr kennt und ihre Annahme verweigert, so sehr sei man dort an das Papier gewöhnt. Die Verhinderung davon trägt sogar das Gepräge der Jahre 1872 und 1873. Wie dieser Import österreichischer Gulden von Statten geht, das wollen wir nun auseinander sehen.“

Wie wir gesagt haben, ist man in sachmännischen Kreisen der Ansicht, daß wir in Deutschland zu viel Silbergeld haben, um daneben Platz zu lassen für das Gold, und beabsichtigt man, 100-200 Millionen Gulden einzuziehen und fortzuführen. Man schmilzt demgemäß das eingezogene Silber ein und bringt es theils nach England, theils in Deutschland auf den Markt. Dort wird ein Theil für Asien angekauft. Aber Deutschland bietet mehr Silber an, als im Augenblick gebraucht wird. Um nun besseren Absatz zu haben und die Münzreform schneller durchzuführen zu können, bietet es das Silber billiger an, als letzteres bisher in London galt, wo Silber eine Waare ist, die mit Gold bezahlt wird. In Folge dessen fällt das Silber im Preise und zu diesem niedrigen Preise wird dasselbe von Spekulanten angekauft, nach Wien gebracht und dort auf der Staatsmünze gegen einen bestimmten Prägegeld in österreichische Gulden geprägt. Jeder europäische Staat hat unseres Wissens die Einrichtung, daß seine Münzstätten gegen Vergütung gewisser Kosten für Private Landesmünzen ausprägen. Die österreichischen Münzstätten haben lange nicht für ihren Staat zu prägen gehabt, und man kann sich denken, mit welchem Nachdruck sie sich dem ungewohnten Geschäft der Münzprägung für Privatrechnung hingeben. Wir finden das ganz in der Ordnung. Nun aber kommt das Bedenkliche. Der Spekulant nimmt die ausgeprägten Gulden und sendet sie an seinen Geschäftsfreund in Deutschland, welcher diese Stücke an Fabrikanten, Kaufleute u. dergleichen unter dem bisher üblichen Preis von 10 Silbergroschen oder 1 fl. 10 kr. anbietet, damit derselbe nachher seinen Arbeitern oder Kunden die Münze im Einzelnen als voll ausbezahle.

Ein anderer Gewerbetreibender, Mitglied des Reichstags und großer Fabrikant in Preußen, behauptete, ihm seien diese Münzen zu 1/2 unter dem oben angegebenen Werth von seinem Bankier angeboten worden. Das war damals möglich, weil Silber damals mehr als 1 1/2 % unter dem in Deutschland geltenden Werthverhältniß zum Gold in London stand. Ist nun das Silber so angebracht, so wird dafür deutsches Gold angekauft oder bei den Banken erstanden und ins Ausland gebracht. Was ist nun das Resultat dieser Spekulation? Kurz gesagt: das von Deutschland ausgeführte überflüssige Silber strömt als österreichischer Gulden wieder zurück und treibt das eben erst mit Kosten geprägte Gold wieder heraus. Ginge das so fort, so würden wir nie zur Goldprägung gelangen, und neben den noch übrigen Silberhaltern hätten wir eine fremde Silbermünze als Verkehrsmittel, für deren Einlösung, wenn sie abgenutzt ist, Deutschland nicht einsteht und Oesterreich nur Papier bieten kann. Hiernach ist es klar, daß für die Durchführung der Münzreform die Verstopfung des oben angedeuteten Loches dringend nothwendig ist, d. h. die Vertreibung aller fremden Silbermünzen einschließlich des österreichischen Guldens.

Zu diesem Behufe ist der erste Schritt bereits geschehen in der Verweigerung der Annahme fremden Silbers an allen öffentlichen Kassen. Den zweiten beginnt man eben jetzt, indem Banken und andere Privatanstalten den österreichischen Gulden nur noch zu 1 fl. 9 kr. annehmen. Ohne Propheten sein zu wollen, glauben wir, daß man sich binnen kurzem entschließen wird, den Kurs selbst auf 1 fl. 8 kr. herabzusetzen. Den dritten Schritt hat der Reichstag kürzlich im zweiten Münzgesetz genehmigt, indem der Bundesrath ermächtigt wird, einzelne ausländische Münzsorten zu verbieten bei einer mäßigen Strafe. Wir zweifeln nicht, daß ein solches Verbot in nicht zu ferne Zeit erlassen werden wird, besonders gegen jene Spekulant, welche zum Nachtheil des deutschen Volkes österreichische Gulden gewerbsmäßig in den Verkehr bringen. Den vierten Schritt müssen dann die deutschen Regierungen thun, indem sie rechthellig da, wo der Kleinverkehr dessen bedarf, deutsche Münzsorten, welche dem Marktsystem entsprechen, in Umlauf setzen, insbesondere aber

für Süddeutschland die erforderliche Menge neuer Silbermünzen baldmöglichst prägen, nachdem die alten, vielleicht etwas verfrüht, eingezogen werden.

Den fünften Schritt und nicht den unbedeutendsten muß die Bevölkerung selbst thun, indem sie den fremden Silbermünzen die Freundschaft kündigt und ihre Annahme verweigert oder nur zu herabgesetzten Preisen gewährt. Diesen Schritt vorzubereiten, ist der Zweck dieses Aufsatzes. Es ist nicht zweifelhaft, sobald die deutschen Regierungen den österreichischen Gulden verbieten, so sinkt derselbe in dem Werthe bis auf den jeweiligen Silberpreis und darunter, und dann beginnt ein Münzkrieg, bei welchem es heißt: den Leuten heißen die Hunde. Dagegen ist jede Umdenkung aus dem Deutschen Reich unbedenklich zu nehmen, da ihre Einlösung gesetzlich sicher gestellt ist.

Wie die Neugründung des Deutschen Reiches nicht ohne schwere Kriege und große Opfer möglich war, so ist auch die Neuordnung des deutschen Münzwesens nicht ohne kleine Münzkriege und vielerlei Unbequemlichkeit durchzuführen, damit später wir selbst und unsere Nachkommen sich gesicherter und bequemer Währungs- und Münzverhältnisse erfreuen können. Je mehr sich jedoch die Bevölkerung in einseitiger Weise an den nothwendigen Schritten selbst betheiligt, um so schneller werden die vorübergehenden Leiden überwunden und der neue Zustand ist fest begründet.“

S. Karlsruhe, im Juli. Am Sonntag den 6. d. M. hat hier eine Versammlung von Aktuaren des Kreises Karlsruhe stattgefunden, um Schritte wegen Verbesserung ihrer Stellung und insbesondere Mitherrückführung bei Gewährung von Wohnungs- oder Sevisgeldern zu beraten. Wie bekannt, sind in dieser Richtung Erhebungen im Lauf. In jener Versammlung wurde nun lebhaft dem Behauern darüber Ausdruck gegeben, daß sich die Erhebungen nicht auf sämtliche Bedienstete erstrecken, und zwar namentlich nicht auf die Aktuare, und daß demnach die große Mehrzahl derselben, die nicht mit Patent angehalten, worunter sich mancher verheirathete Mann befindet, leer ausgehen müßten. Hiergegen wurde zu Gunsten der Klasse dieser Beamten angeführt, daß sie doch ohne Zweifel auch als öffentliche Diener zu betrachten seien. Derjenige, welcher sich dem Aktuarsfache widmen will, habe doch über seine Schulbildung ein Examen abzulegen, sodaß eine zweijährige Lehrzeit als Inzipient zu bestehen und nach deren Ablauf sich einer neuen Prüfung zu unterziehen, welche auch die Kenntniß der Verfassung und der Landesgesetz umfaßt. Dazu ist er weiter einer sorgfältigen disciplinären Aufsicht unterworfen, ja er ist sogar in strafrechtlicher Beziehung geradezu den übrigen Beamten und Angestellten gleichgeordnet. Die Aktuare petitionirten mehrmals schon um unmittelbare Anstellung durch die Ministerien, wie z. B. auch die Kanzleibeamten, die keinerlei Prüfungen zu bestehen haben, nach fünfjähriger Dienstzeit als Schreiber ihre Anstellungsurkunde erhalten. Ueberhaupt wurde in mannigfacher Beziehung über die Lage des Aktuarstandes geklagt, welcher gegenüber allen übrigen Bediensteten ähnlicher Kategorien in empfindlicher Weise zurückgesetzt sei. Es wäre für die Aktuare hart, hob man hervor, wenn ihre Herrückführung bei Vertheilung der Gehaltszulagen von dem lang ersehnten Anstellungsbekret abhängig gemacht werden sollte, denn dieselben seien eben so bedürftig und verdienen eine Aufbesserung durch ihren Fleiß und Aufopferung eben so sehr, wie jeder andere Bedienstete.

Die Versammlung hat schließlich beschlossen, in obigem Sinne 1) eine Petition an das großh. Staatsministerium und 2) an die Ständekammern einzurichten, sowie sich 3) eventuell mit einer Vorstellung an Sr. Königl. Hoh. den Großherzog zu wenden und um Anstellung mittelst Dekrets nach fünfjähriger untadelhafter Dienstleistung und Einreihung in die Klasse der Sevisgeldberechtigten gehorhsam zu bitten.

Restlich, 9. Juli. (Obb. Gb.) Am 7. d. M. brach zwischen 6 und 7 Uhr Abends in dem gemeinschaftlichen Wohnhaus des Mathäus Beck und Anton Schneyler zu Reuthe dieß. Amtsbezirks, Feuer aus, wodurch dasselbe wegen Mangel an Wasser und der nöthigen Löschmannschaft in kurzer Zeit vollständig niedergebrannt war. Das Feuer nahm in einer Sekunde seinen Anfang und verbreitete sich so rasch, daß mit Mühe das Vieh noch gerettet werden konnte. Alles Andere verbrannte nebst noch über 100 Gulden baares Geld, welches A. Schneyler aufbewahrt hatte. Die Brandbeschädigten sind zwar versichert, doch ist ihr Schaden ein sehr beträchtlicher, insbesondere der des Schneyler, weil sein Haus zum Abbruch bestimmt war und er deshalb nur die Baumaterialien im Zustand vor dem Brande nach Abzug der Aufräumungskosten vergütet erhält. Ob hier eine Brandversicherung vorliegt, ist noch dahin gestellt.

Vermischte Nachrichten.

Von dem kleinen Hofe auf Arenenberg bringt wenig in die Öffentlichkeit hinaus. Indes darf daraus nicht gefolgert werden, daß es dort still und einsam zugehe. Die Zahl der Besucher, sowohl geistlicher als weltlicher, ist vielmehr außerordentlich groß; es kommen deren Tag für Tag, die einen nur auf ein paar Stunden, andere auch für längere Zeit. Der Prinz, der sich einen jungen Lord als Gesellschaft mitgebracht, vertritt die Zeit mit Biskolensbüchern und Gondelfahren und soll in beiden Uebungen eine große Gewandtheit bekunden. (Konst. Z.)

In einem charakteristischen Briefe an das „Athenäum“ schreibt Gounod, daß er die Aufführung seiner Opern in England gestatten werde, bis ihm Gerechtigkeit bezüglich des „Faust“ geschehen sei. An „Faust“ hat er durch ein Versehen seiner Verleger, die es vernachlässigten, dieses Werk registriren zu lassen, thatsächlich kein Verlagsrecht, und falls ihm nicht die Direktoren der Londoner Opernhäuser eine vernünftige Summe für sein Hauptwerk für jede Vorstellung zahlen, will er die Aufführung irgend einer seiner andern Opern in England verbieten.

Hamburg, 10. Juli. Das der Hamburg-Amerikanischen Paketfabrik-Aktiengesellschaft gehörende Post-Dampfschiff „Westphalia“, Kapitän Schwensen, ging, erpedirt durch Hrn. August Vollen, William Müller's Nachfolger, am 9. Juli via Havre nach New-York ab.

Handel und Verkehr.
Neuer Frankfurter Kurszettel im Hauptblatt III. Seite.

Handelsberichte.
+ Berlin, 11. Juli. (Schlußbericht.) Weizen per Juli 83 1/2, per Septbr.-Oktbr. 78 1/2, Roggen per Juli 56, per Juli-August 53 1/2, per Sept.-Oktbr. 53 1/2, per Oktbr.-Novbr. 53 1/2, Rüböl per Juli 20 1/2, per Septbr.-Oktbr. 20 1/2, Spiritus per Juli 21 Zhr. — Sgr., per Septbr.-Oktbr. 19 Zhr. 1 Sgr.
+ S. Berlin, 10. Juli. Die Geschäftslage und Umstätigkeit der letzten Tage dauert fort; die Stimmung bleibt getheilt. Diefelbe kann auf dem Gebiete der eigentlichen Anlagepapiere als eine feste, auf dem der Spekulationspapiere als eine sich mehr und mehr verflüchtende bezeichnet werden. Die feste Stimmung gab sich auch für die österreichische Rente und die russischen Effekten kund. Das Geld bleibt ausserordentlich knapp und ist kaum unterzubringen. Der Verkehr in den Anleihepapieren war fast Null, selbst in den von der Spekulation bevorzugten Reichsanleihen. Deutsche und preussische Staatsfonds waren bei mäßigem Umlauf in fester Haltung.
+ Stuttgart, 10. Juli. Getreidemarkt. Weizen per Juli-August 82 1/2, per September-Oktob. 77, per Oktober-November 76. Roggen per Juli-August 52 1/2, per September-Oktob. 52, per Oktober-November 51 1/2. Rüböl 100 Kil. per Juli und per September-Oktob. 20, per April-Mai 21. Spiritus loco und per Juli-August 20 1/2, per Herbst 18 1/2, per Oktober-November 18 1/2, bez.
+ Breslau, 10. Juli. Getreidemarkt. Spiritus per 100 Liter 100 % per Juli 20 1/2, per Septbr.-Oktbr. 18 1/2. Weizen per Juli 93, Roggen per Juli 59 1/2, per Septbr.-Oktbr. 54, per Oktbr.-Novbr. 52 1/2. Rüböl per Juli 19 1/2, per Septbr.-Oktbr. 19 1/2, per Oktbr.-Novbr. 20. Zins ohne Umlauf.
+ Köln, 11. Juli. Schlußbericht. Weizen höher, effekt. hiesiger 9 1/2 Zhr., fremder 9 Zhr. 5 Sgr., per Juli 8 Zhr. 15 1/2 Sgr., per Novbr. 7 Zhr. 18 Sgr., per März 1874 7 Zhr. 16 1/2 Sgr. Roggen besser, effektiv hiesiger 6 Zhr. 7 1/2 Sgr., per Juli 5 Zhr. 1 Sgr., per Novbr. 5 Zhr. 6 1/2 Sgr., per März 1874 5 Zhr. 9 Sgr. Rüböl unverändert, effekt. 11 Zhr. 3 Sgr., per Oktbr. 11 Zhr. 7 1/2 Sgr., per Mai 1874 11 Zhr. 15 Sgr. Weizen — Zhr.
+ Hamburg, 11. Juli. Nachmitt. (Schlußbericht.) Weizen per Juli-August 229 S., per Septbr.-Oktbr. 229 S., Roggen per Juli-August 160 S., per Septbr.-Oktbr. 158 1/2 S.
+ Wien, 11. Juli. Die Gemeinde Wien hat, da gegenwärtig an eine Placierung von Kommunalloosen nicht zu denken ist,

mit der Eskomptanzahl eine schwebende Schuld von 3 Millionen kontrahiert. — Die Wiener Handelskammer petitionirt um Einberufung einer Kommission wegen Ausarbeitung eines neuen Verordnungsgebiets. In der Delegirtenversammlung der österreichischen Handelskammer wurden die verschiedensten Anträge gestellt, diehien aber vorerst ohne Debatte den Sektionen zur Vorberatung überwiesen. Die Vorbereitungen zur Einführung eines dreimal wöchentlichen Arrangements mit schriftlicher Geschäftsaufgabe und Skonto nach Frankfurter Muster sind bei dem Giro- und Kassenverein im vollsten Zuge. Das Reglement enthält drakonische Bestimmungen gegen die Verursachung von Unordnungen. — Das erste bei dem Einbruch der Krise gebildete Belohnungskomitee löst sich nun auf, und sind die bei ihm untergebrachten Effekten successiv bis zum 25. Juli zu beziehen. Diefelben beziffern sich, da der Fonds nie bis zur vollen Summe von 20 Millionen in Anspruch genommen und seither Zuschüsse geleistet worden, auf etwa 10 Millionen. Laut der „N. fr. Presse“ hat das seither gebildete Ausschusskomitee seine Bereitwilligkeit erklärt, die Effekten in sein Lombardgeschäft anzuschaffen.
+ Paris, 11. Juli. Rüböl rubig, per Juli 88. —, per August 88.50, per Septbr.-Oktbr. 91. —, Weizen, 8 Marken, fest, per Juli 76.25, per August 75. —, per Septbr.-Oktbr. 71. —, Zucker 88, disponible, 61. —, Spiritus per Juli 62.25.
+ C. Paris, 10. Juli. Die Gerabsetzung des englischen Bankdiskonts auf 5%, machte wenig Eindruck, was wohl auch daran lag, daß die Börse in Folge der Revue von Longchamp noch verunsichert war, als faßt. Rente schließt 56.60 nach 56.42 und neue Anleihe bleibt glücklos 92 Fr. Italiener 81.55, Banque de Paris bescheiden 110, Bankaktion 1255, österreichische Staatsbahn 773, Lombarden 440, österreichische Boden-Kreditanstalt 907. In dem heutigen Bankausweise bemerkt man einen Rückgang des Barvorraths um 42.7 Millionen; derselbe beruht auf dem Umlauf, das wieder 30 Millionen baar aus der Bank nach Deutschland gestossen sind. Dem entspricht auf der anderen Seite eine Zunahme der Schatzkassen um denselben Betrag. Die Finanzverwaltung hat ferner 26.7 Millionen von ihrem Kontokorrent aus der Bank gezogen und die laufenden Rechnungen der Privaten sind um 17.7 Millionen zurückgegangen. Das Handelsportefeuille ist um 36.1 und der Notenumlauf um 31.3 Millionen gestiegen.
+ Amsterdam, 11. Juli. Weizen loco geschäftslos, per Okt. 340, per Novbr. —, Roggen loco rubig, per Oktbr. 194, per Novbr. —, Raps loco —, per Herbst 376. Rüböl loco 37 1/2, per Herbst 38, per März 1874 39 1/2.
+ Antwerpen, 10. Juli. Weizen sehr still, weißer Ghisl fr. 35 1/2, bez., weißer kaliforn. fr. 35 1/2, — 35 1/2, bez. — Kaffee scheint sich unter dem Einfluß der günstigeren engl. Berichte wieder etwas zu beleben, das Geschäft war aber noch von wenig Belang. — Raff. Petro-

leum bisp. und kurze Biefenzug unverändert, entferntere Termine fester, blatt bisp. fr. 33 1/2—40 1/2, bez., Juli 33 1/2, bez., August 33 1/2—39, Dr. Septbr. 39 bez., Septbr.-Oktbr. 40 1/2, bez. — Amerik. Schmalz ohne Biefenzug, Nachfrage gering; Marke Wilcox bisp. und Schwammend fl. 24 1/2, bez. — Amerik. Speck ruhig, zu notiren long middles frs. 100 1/2—101, short middles frs. 103 1/2. — Wolle behauptet, Umsatz 239 B. La Plata Schweiz. — Von Häuten wurden circa 3000 Stück begeben, darunter 2. Buenos-Ayres Ochsen. Mat. 13 1/2, Kil. zu frs. 153 und 157, do. Ochsen- und Kuh- 12 1/2, Kil. zu frs. 147, gel. New-Yorker Ochsen- und Kuh- 22 1/2, Kil. zu frs. 70. — Kurz Rdn 374.25.
+ London, 11. Juli. Der heutige Getreidemarkt schloß in sehr ruhiger Haltung bei nominellen und unveränderten Preisen. Hafer 1/2 lb. billiger. Zufuhren: Weizen 54,450, Gerste 1890, Hafer 52,400 Q. Winter bewirkt.
+ London, 11. Juli. Consoles 92 1/2, Amerik. 91 1/2. Schwimmende Weizenladungen sehr ruhig, eingetroffen 5, zum Verkauf angeboten 21 Cargoes. Weizen loco 33 lb. 6 d. Weizen und Mehl nur billiger verkauft.
+ Liverpool, 11. Juli. Baumwollen-Markt. Umsatz 12,000 Ballen, davon auf Spekulation und Export 2000 Ballen. Middling Upland 8 1/2, middling Orleans 9, Fair Egyptian 9 1/2, Fair Dhollerah 6, Fair Broad 6 1/2, Fair Comra 6 1/2, Fair Madras 6 1/2, Fair Bengal 3 1/2, Fair Smyrna 6 1/2, Fair Perwan 9, middl. Fair Dholl. 5 1/2, middling Dhollerah 4, good middling Dhollerah 4 1/2, good fair Comra 6 1/2. Markt.
+ New-York, 10. Juli. Goldagio 115 1/2, London 109 1/2. Baumwollen middl. Upland 20 1/2, cs. Petroleum Standard white 18 cs. Mehl extra State D. 6.60—6.80. Rother Frühjahrsweizen D. —. Baumwollen-Zufuhr in sämtl. Häfen der Union 2000 B.
Witterungsbeobachtungen
der meteorologischen Station Karlsruhe.

Barometer in mm.	Temperatur in °C.	Feuchtigkeit in Proz.	Wind.	Himmel.	Witterung.
11. Juli. Morg. 7 Uhr 750.3mm	21.0	0.74	S.	w. bew.	Heiter
Mittg. 2 „ 748.7mm	28.6	0.35	SW.	„	„
Nacht 9 „ 747.0mm	22.2	0.80	SO.	„	„

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. J. Fern. Krosenlein.

Norddeutscher Lloyd.
Postdampfschiffahrt
von Bremen nach Newyork und Baltimore
eventuell Southampton anlaufend:
D. Newyork 16. Juli nach Newyork D. Main 2. Aug. nach Newyork
D. Rhein 19. Juli nach Newyork D. Braunschweig 5. Aug. „ Baltimore
D. Baltimore 22. Juli „ Baltimore D. Hannover 8. Aug. „ Newyork
D. Graf Bismark 23. Juli „ Newyork D. Deutschland 9. Aug. „ Newyork
D. Weser 26. Juli „ Newyork D. Berlin 12. Aug. „ Baltimore
D. Bremen 30. Juli „ Newyork
Passage-Preise nach Newyork: Erste Kajüte 165 Zhr., zweite Kajüte 100 Zhr., Zwischenbed 55 Zhr. Preis Contant.
Passage-Preise nach Baltimore: Kajüte 135 Zhr., Zwischenbed 55 Zhr. Pr. C.
Nähere Auskunft ertheilen sämtliche Passagier-Expediten in Bremen und deren inländische Agenten, sowie Die Direction des Norddeutschen Lloyd.
Ebenso die concessionirten Agenten: 28.759.2.
Heinr. Knauff jr. in Karlsruhe,
L. Pletsch in Hochstetten, Leop. Weiß in Durlach, Bürgermeist. Baumann in Steinmünchener, Rathschreib. Martin in Rierlag, G. C. Bar in Weingarten, S. Odenheimer in Odenheim, L. Ross in Riechenau, G. Kramer in Hirsheim, S. Lindner in Bretten, für die Generalagenten Rabus & Stoll in Mannheim.
In Vertragsabschlüssen sind ermächtigt:
Friedr. Mal Sohr in Karlsruhe; Fr. Diehm in Ettlingen; Aug. Grieb in Durlach
für die Generalagentur von
Gundlach & Bärenklau in Mannheim.
Nahme.
H. Haefcke in Barth a. d. Ostsee.

Nach denkender Aerzie
Allopathen wie Homöopathen täglich mehr mit dem dadruch Gehellter übereinstimmendem Urtheile haben in Krankheiten der Athmungs- (Hals- und Brust) und Verdauungs-Organen (Magen, Leber, Darmkanal etc. Hämorrhoiden) die des Nervensystems (Hypochondrie, Hysterie, allg. u. spez. Schwächezustände) die auf Alex. v. Humboldt's Verabreichung eingeführten
Paral'schen Klostermittel.
Unverwundlich gegen Epilepsie, das heftigste Wuth- und Delirium, Rheumatismus, Nervenleiden, Schwindel, Schlaflosigkeit, Hämorrhoiden, Hysterie, allg. u. spez. Schwächezustände, die auf Alex. v. Humboldt's Verabreichung eingeführten
Das bewährteste Mittel bei allen Nervenleiden, Schwindel, Schlaflosigkeit, Hämorrhoiden, Hysterie, allg. u. spez. Schwächezustände, die auf Alex. v. Humboldt's Verabreichung eingeführten
Paral'schen Klostermittel
Unverwundlich gegen Epilepsie, das heftigste Wuth- und Delirium, Rheumatismus, Nervenleiden, Schwindel, Schlaflosigkeit, Hämorrhoiden, Hysterie, allg. u. spez. Schwächezustände, die auf Alex. v. Humboldt's Verabreichung eingeführten
Das bewährteste Mittel bei allen Nervenleiden, Schwindel, Schlaflosigkeit, Hämorrhoiden, Hysterie, allg. u. spez. Schwächezustände, die auf Alex. v. Humboldt's Verabreichung eingeführten
Paral'schen Klostermittel
Unverwundlich gegen Epilepsie, das heftigste Wuth- und Delirium, Rheumatismus, Nervenleiden, Schwindel, Schlaflosigkeit, Hämorrhoiden, Hysterie, allg. u. spez. Schwächezustände, die auf Alex. v. Humboldt's Verabreichung eingeführten
Das bewährteste Mittel bei allen Nervenleiden, Schwindel, Schlaflosigkeit, Hämorrhoiden, Hysterie, allg. u. spez. Schwächezustände, die auf Alex. v. Humboldt's Verabreichung eingeführten
Paral'schen Klostermittel

Commission-Verlag von
C. Wintermeyer in Duisburg. In haben in allen Buchhandlungen. S. 730. 11.
3.830.2. **Existenz durch Association.**
Zur Ausdehnung eines bestehenden oder Gläubiger eines neuen größeren photographischen Geschäftes wird von einem praktisch und theoretisch erfahrenen, seit 16 Jahren selbstständig arbeitenden Photographen, zugleich tüchtiger Geschäftsmann (verheirathet) ein Associe, dem die Gelegenheit, das Geschäft zu erlernen, geboten ist, oder ein stiller Theilhaber mit hinreichendem Baar-Kapitale gesucht. Ernstlich gesonnene Reflectanten beliehen ihre Offerten mit Angabe des zur Disposition stehenden Kapitals franco sub „Z. A. Photographie“ an die Annoncen-Expeditoren von **C. L. Daube & Co. in Frankfurt a. M.** gelangen zu lassen. (5041.)

Zur besonderen Beachtung!
Für Männer jeden Alters, welche in ihrer Manneskraft geschwächt sind oder dieselbe bis ins hohe Alter erhalten wollen, ertheile ich einen leicht ausführbaren Rath, dessen Erfolg sich erlautet und permanent seit Jahren bewährt hat. Auch Rücken- und Brustschmerzen, sowie nervöses Zittern verschwinden durch dieses Mittel.
Das Nähere hierüber besagt ein Prospect, welchen ich gratis jedem Anfragenden übersende.
F. Brückner,
Apotheker zu Dührenfuch a. d. Ober in Preuss. Schlesien.
Eingefandt.
Obiges Heilmittel kann ich nur als etwas ganz Vorzügliches in jeder Beziehung allen Leidenden empfehlen.
Ich attestire dieses an Dankbarkeit für geleistete Hülfe und der lebenden Menschheit zum Wohle durch meine Namensunterchrift.
Berlin, den 10. März 1871.
Aug. Raut, Invalide, Alexanderstraße 3/4.
3.871.1. Baden.
Zu verkaufen.
Bei Schmieß Wä sind zu verkaufen:
vier in gutem Stande erhaltene Droschken;
ein fester neuer Gepäckwagen auf acht Rädern, sehr billig;
eine Brecht, sehr schön;
ein neues elegantes Vortragswägelchen mit Verbed zum Abnehmen;
ein leichtes Chaischen — Einspänner;
eine elegante, bereits neue Herrschaftskaleiche (gebaut in Offenbach).

Bürgerliche Rechtspflege.
Öffentliche Aufforderungen.
3.622. Nr. 4191. Neustadt. Da auf die diesseitige Aufforderung vom 22. April d. J., Nr. 2427, weder dingliche Rechte, noch leibrentliche oder fideicommissarische Ansprüche an den dort bezeichneten Grundstücken geltend gemacht wurden, so werden solche dem neuen Erwerber Johann Söjmeier in Friedenweiler gegenüber für erloschen erklärt.
Neustadt, den 9. Juli 1873.
Großh. bad. Amtsgericht.
Laterner.
3.581. Nr. 9897. Emmendingen. Das Aufforderungsgebot des Gerichtswirth Karl Fritler von Emmingen betr.
Nachdem auf diesseitige Aufforderung vom 22. April d. J., Nr. 5989, keine Ansprüche an die dort bezeichneten Grundstücke in der gesetzlichen Frist geltend gemacht worden sind, werden hiemit solche Ansprüche dem neuen Erwerber der Grundstücke gegenüber für erloschen erklärt.
Emmendingen, den 26. Juni 1873.
Großh. bad. Amtsgericht.
P. a. n.
3.582. Nr. 9896. Emmendingen. Das Aufforderungsgebot der Maria Anna Meyer, Ehefrau des Josef Schätzle von Miel betr.
Nachdem auf diesseitige Aufforderung vom 21. März d. J., Nr. 4634, keine Ansprüche an die dort bezeichneten Grundstücke innerhalb der gesetzlichen Frist geltend gemacht worden sind, werden hiemit solche Ansprüche der neuen Erwerberin gegenüber für er-

lochen erklärt.
Emmendingen, den 26. Juni 1873.
Großh. bad. Amtsgericht.
P. a. n.
3.606. Nr. 9306. Sinsheim. J. S. Maier Elsfäher Wittwe, geb. Stein in Rohrbach gegen Unbekannte, Aufforderung zur Klage betr.
Werden alle diejenigen, welche die in der diesseitigen Aufforderung vom 23. April d. J., Nr. 5703, genannten Rechte auf das dort bezeichnete Grundstück nicht geltend gemacht haben, solcher der neuen Erwerberin gegenüber für verlustig erklärt.
Sinsheim, den 7. Juli 1873.
Großh. bad. Amtsgericht.
Müller.
3.619. Nr. 7359. Brühlach. Nachdem auf unsere Aufforderung vom 10. Dec. v. J., Nr. 13,394, in Nr. 308 d. Bl. Rechte der bezeichneten Art an dem dort genannten Grundstück nicht geltend gemacht worden sind, so werden solche dem Georg Jakob Wirtlein, Jakob's Sohn, von Königshausen gegenüber für erloschen erklärt.
Brühlach, den 5. Juli 1873.
Großh. bad. Amtsgericht.
Winterer.
Berm. Bekanntmachungen.
3.815.3. Karlsruhe.
Lieferung
von Signalvorrichtungen, sogenannten Emaphoren, für die Großh. Bad. Staatsbahnen.
In Folge höheren Auftrags sollen die Armaturen zu 470 Stück Signalhöden (Emaphoren) im Commissionwege vergeben werden.
Angebote hierauf, welche genau nach § 5 der besonderen Bedingungen zu stellen sind, sind mit der Aufschrift „Lieferung von Armaturen zu Signalvorrichtungen“ versehen, längstens bis
Samstag den 19. Juli d. J. bei unterzeichneter Stelle einzureichen.
Das für die Lieferung maßgebende Muster ist in der hiesigen Hauptwerkstätte aufgestellt und können die hierauf bezüglichen Konstruktionszeichnungen und Lieferungsbedingungen bei uns in Empfang genommen werden.
Gleichzeitig bringen wir noch mit Lieferzeit bis 1. September d. J. zur Vergebung:
1. 160 Stue. verzinkten Eisenbrat von 4 M. Stärke;
2. 3000 Stück tannene Pfosten von 1 1/2 M. Länge und einem Durchmesser von 10 ZM. Dieselben sind entripet, an einem Ende zugespitzt, am Hauptende abgerundet franco Anstandslos an Ort und Stelle zu liefern.
Angebote auf letztere Materialien sind ebenfalls bis zu dem oben bezeichneten Termine bei unterfertigter Stelle einzureichen.
Karlsruhe, den 7. Juli 1873.
Großh. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.
3.829.2. Nr. 304. Mannheim. Großh. bad. Staats-Eisenbahnen.
Bergebung von Hochbau-Arbeiten.
Folgende Arbeiten für die Hochbauten zum Central-Güterbahnhof auf der Mühlau bei
Mannheim
sollen laut höheren Auftrags im Submi-

tionsswege in größeren oder kleineren Abtheilungen vergeben werden, und zwar:
A. Zum Güterexpeditionsgebäude:
Grab- u. Maurerarbeit, veranschlagt zu . . . 57,589 fl.
Steinmauerarbeit, veranschlagt zu . . . 17,398 fl.
B. Zum Zollverwaltungsgebäude:
Grab- u. Maurerarbeit, veranschlagt zu . . . 34,412 fl.
Steinmauerarbeit, veranschlagt zu . . . 12,107 fl.
C. Zu größeren und kleineren Wohngebäuden für verschiedene Kategorien von Bediensteten:
Grab- u. Maurerarbeit, veranschlagt zu . . . 95,156 fl.
Steinmauerarbeit, veranschlagt zu . . . 17,771 fl.
Zimmerarbeit, veranschlagt zu . . . 44,654 fl.
Schreinerarbeit, veranschlagt zu . . . 13,229 fl.
Glaserarbeit, veranschlagt zu . . . 3,968 fl.
Schlosserarbeit, veranschlagt zu . . . 12,592 fl.
Hölzer und Oefen, veranschlagt zu . . . 2,408 fl.
Blech- u. Eisenarbeit, veranschlagt zu . . . 4,653 fl.
Schleiferarbeit, veranschlagt zu . . . 2,258 fl.
Pflasterarbeit, veranschlagt zu . . . 2,397 fl.
Anstreicherarbeit, veranschlagt zu . . . 4,277 fl.
Pläne, Bedingungen nebst detaillirten Arbeitsverzeichnissen, liegen auf dem Bau-bureau nächst dem neuen Personenbahnhof Lit. Z 10 Nr. 1. zur Einsichtnahme auf.
Die Angebote auf Einzelpreise der verschiedenen vorzunehmenden Arbeiten gestellt, sind bis
Dienstag den 22. Juli 1873, früh 10 Uhr, schriftlich, versegelt und portofrei mit der Aufschrift „Hochbauten zum Central-Güterbahnhof in Mannheim“ versehen, an obiges Bureau einzulegen, wofür die angebotene Frist die Submissionseröffnung statfindet.
Mannheim, den 7. Juli 1873.
Hochbau-Abtheilung der Großh. bad. Eisenbahnbau-Inspection.
Fr. Gerhauer.
3.857.1. Karlsruhe.
Hierdeversteigerung.
Das Kommando der 5. Schwere Batterie Badischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14, Corps-Artillerie versteigert gegen gleich baare Zahlung am
Donnerstag den 17. cr., Vormittags 11 Uhr, in Gottesau, in Folge höheren Befehls, ein zum Dienste nicht mehr brauchbares Pferd.
Karlsruhe, den 12. Juli 1873.

3.841.2. Nr. 4988. Wolfach. Durch die Beförderung unserer ersten Alters ist dessen Stelle mit einem freien Gehalt von 620 fl. und ca. 130 fl. Nebenkommen erledigt worden und soll bis 1. August, spätestens bis 1. October d. J. wieder besetzt werden. Bewerber, welche mit dem Portefeuille, dem Registratur- und Militär-Ertrag-Gehälften vertraut sind, werden erucht, ihre Begehren rechtzeitig anzuzeigen.
Wolfach, den 8. Juli 1873.
Großh. bad. Bezirksamt.
Seibenpinner.

Öffentliche Mahnung. zur Erneuerung von Grund- und Pfandbucheinträgen.

§ 584. Eschelbach. Die unten genannten Gläubiger und deren Rechtsnachfolger erhalten hiermit die Aufforderung, den bezeichneten Eintrag, wenn er noch Gültigkeit hat, binnen 6 Monaten erneuern zu lassen...

Der Vereinigungs-Kommissär: Füllinger, Rathschreiber.

Main table with columns: Des Eintrags (Datum, Seite), Namen, Stand und Wohnort des Schuldners und seiner Rechtsnachfolger, Betrag der Forderung, Des Eintrags (Datum, Seite), Namen, Stand und Wohnort des Schuldners und seiner Rechtsnachfolger, Betrag der Forderung. Includes sub-sections Grundbuch Band I and Grundbuch Band II.

Des Eintrags		Namen, Stand und Wohnort des Schuldners und seiner Rechtsnachfolger.	Namen, Stand und Wohnort des Gläubigers und seiner Rechtsnachfolger.	Betrag der Forderung		Des Eintrags		Namen, Stand und Wohnort des Schuldners und seiner Rechtsnachfolger.	Namen, Stand und Wohnort des Gläubigers und seiner Rechtsnachfolger.	Betrag der Forderung	
Datum.	Seite.			fl.	kr.	Datum.	Seite.			fl.	kr.
4. April 1832	309	Heinrich Müller's Ehefrau hier	die Gantmasse des Martin Bredt von hier	17	—	5. Febr. 1833	408	Wilhelm Dauth hier	Ortsgericht hier	300	—
		Rudolf Bender hier	Dieselbe	51	—	11. Febr.	410	Martin Bender, Küfer hier	Jacob Andreas Rutenberger in Nauenberg	30	30
		Christof Bredt hier	do.	17	80	6. März	411	Georg Ebtan hier	Georg Bender l. hier	50	—
		Georg Friedr. Bender hier	do.	5	—	413	Burhard Filsinger hier	Oberamtmann Gerber in Wiesloch	11	—	
		Friedrich Bredt hier	do.	250	—	6. April	417	Eberhard Müller jung Ehefrau hier	Ortsgericht hier	400	—
		Gg. Michael Bender kurz hier	do.	8	—	10. April	419	Michael Günther Wtb. hier	Georg Adam Ludwig von Eichtersheim	80	—
		Christian Bender hier	do.	30	—	4. Mai	422	Josef Kroy hier	Jacob Liebenstein hier	28	—
7. April	321	Martin Bender, Küfer hier	Herr Oberamtmann Gerber von Wiesloch	16	—	31. Mai	426	Philipp Jakob Baer hier	Weis Geshheimer in Eichtersheim	50	—
		Eberhard Müller, ledig, hier	do.	48	30	26. Juli	427	Martin Filsinger hier	Großh. Pfarrer Frank hier	26	30
12. Mai	338	Jak. Fried. Schüller hier	Jacob Kroy hier	194	—			Christof Rist hier	Dieselbe	40	—
		Mary Günther hier	Katharina Dangelo von Mannheim	110	—			Nikolaus Faltner hier	do.	40	—
		Kaspar Bender hier	Dieselbe	110	—			Josef Schneider hier	do.	40	—
11. Juli	343	Josef und Franz Katzenberger hier	Georg Friedrich Bender hier	24	—			Gg. Heinrich Filsinger hier	do.	91	80
		Heinrich Kuhn hier	Johann Peter Fgel's Witwe hier	22	—			Georg Bender l. hier	do.	25	30
7. Aug.	345	Burhard Bredt hier	Philippina Hepp von Weiler	136	50			Mary Günther hier	do.	90	—
		Johann Merkel hier	Burhard Bredt hier	25	—			Jacob Bender Br. hier	do.	43	—
		Georg Filsinger hier	Zacharias Arnold in Heidelberg	67	—			Mary Bender Br. hier	do.	44	—
1. Sept.	354	David Bender hier	Pfarrer Helsenstein in Wieblingen — als Verrechner des Großh. ev. prot. Kammerariats Oberheidelberg	383	46			Heinrich Müller Wt. hier	do.	46	—
			Herrn Silvia May in Heidelberg	13	—	30. Juli	434	Josef Kroy, Schuster hier	Adam Windisch hier	24	—
5. Sept.	357	Johann Philipp Liebenstein hier	Dieselbe	73	30	9. Aug.	435	Burhard Bender hier	Franz Faltner l. hier	285	—
		Georg Bender dit hier	do.	38	30	21. Aug.	438	Georg Liebenstein Wtb. hier	Georg Jakob Walz in Heidelberg	400	—
		Georg Michael Schrötel hier	do.	45	—	4. Sept.	444	Michael Firsinger hier	Kath. Luise Schmidt Wtb. in Heidelberg	110	—
		Jacob Bender dit hier	do.	65	—	30. Sept.	452	Gg. Heinrich Filsinger l. hier	Jacob Bredt von Heidelberg	140	—
		Wilhelm Dauth hier	do.	313	30			Heinrich Filsinger hier	Margaretha Stammeler von Heidelberg	125	—
		Bürgermeister Köhler hier	do.	43	—	2. Okt.	456	Johann Merkel hier	Burhard Bredt hier	360	—
		Georg Fuchs hier	do.	28	30	5. Okt.	459	Burhard Filsinger hier	Klingelhöfer'sche Fondsverwaltung Heidelberg	6	—
		Franz Faltner II. hier	do.	22	—	30. Okt.	465	Gg. Bender, Metzger hier	Christof Heinrich Bender Erben hier	57	—
		Martin Faltner hier	do.	27	—	9. Nov.	468	Johann Friedrich, Michael und Susanna Bender hier	Gg. Weber von Heidelberg	552	—
		Michael Kurzenhäuser hier	do.	50	—			Adam Spies hier	Johann Friedrich, Michael und Susanna Bender hier	60	—
		Johannes Kraus hier	do.	28	—	24. Nov.	473	Eberhard Müller hier	H. Hartmann als Pfleger der minderjährigen J. Docetti in Heidelberg	24	30
		Christian Bender hier	do.	109	—			Gg. Heinrich Filsinger hier	Dieselbe	23	—
		Gg. Michael Bender hier	do.	49	—	26. Nov.	475	Johann Merkel hier	Adam Spies hier	56	—
		Michael Köhler hier	do.	49	—	5. Dez.	476	Christian Bender hier	Franz Hauptmann Guyet, geb. Löwe, in Heidelberg	10	—
12. Sept.	364	Georg Schaller hier	Michael Schaller hier	40	—			Fernias Herzel hier	Dieselbe	24	—
3. Okt.	367	Jr. Gemeinde hier	Herrn Oberamtmann Ortallo in Epplingen	225	—			Burhard Filsinger hier	do.	76	—
		Georg Kaspar Bender hier	do.	26	—			Jacob Burhard Bender hier	do.	8	—
			Dieselbe	11	—			Waltin Köhler hier	do.	20	—
		Kaspar Rudisfle hier	do.	18	—			Daniel Roth hier	do.	82	—
		Gg. Bender jung hier	do.	26	—			Andreas Bender, Weber hier	do.	125	—
		Christof Bender u. hier	do.	32	—			Mater Weinheimer hier	do.	31	—
		Elisabetha Schaller hier	do.	20	—			Christian Bender hier	do.	99	—
		Gg. Bender jung hier	do.	21	30			Christof Kuhn hier	do.	10	—
		Kaspar Bender jung hier	do.	44	—			Simon Langweiler hier	do.	25	30
		Kaspar Rudisfle hier	do.	14	30	6. Jan. 1834	481	Johann Weinmann hier	Ph. Jakob Bär hier	180	—
		Anton Koch hier	do.	27	—	13. Jan.	482	Burhard Filsinger hier	Katharina Bender in Hoffenheim	11	—
		Gg. Bender jung hier	do.	18	—			Christof Bender l. hier	Dieselbe	63	30
		Friederike Müller hier	do.	16	—			Christian Bender hier	do.	70	—
		Ehrenfried Bender hier	do.	16	—			Peter Bender kurz hier	do.	183	—
		Friedrich Eisele hier	do.	24	30			Johann Kraus hier	do.	31	30
		Friederika Müller hier	do.	21	—			Jacob Kaspar Bender hier	do.	125	30
		Kaspar Rudisfle hier	do.	32	—			Heinrich Müller Ehefrau hier	do.	40	—
		Georg Bender jung hier	do.	11	—			Gg. Friedrich Bender hier	do.	65	—
		Gg. Michael Heller hier	do.	13	—			Jacob Bender jüngere hier	do.	25	—
		Gg. Bender jung hier	do.	7	—			Andreas Bender, Weber hier	do.	47	—
		Mary Bender Wagr. hier	do.	32	—	12. Febr.	486	Josef Schneider hier	Jacob Kroy hier	18	—
		Kaspar Rudisfle hier	do.	50	—	21. Febr.	488	Friedrich Dohs hier	Christof Bender lang hier	45	—
		Peter Wilt. Bender hier	do.	34	—	20. März	490	Martins Wagenblaß hier	Großh. Kammerariat Oberheidelberg	193	37
		Kaspar Bender jung hier	do.	14	30				Pfarrwittwenfiskus		
		Kaspar Rudisfle hier	do.	15	—						
		Ehrenfried Bender hier	do.	5	—						
		Gg. Mich. Heller hier	do.	25	30						
		Eberhard Müller hier	do.	46	—						
		Anton Kroy hier	do.	35	—						
		Gg. David Bender hier	do.	50	—						
		Johannes Janson hier	do.	28	—						
		Gg. Bender jung hier	do.	38	30						
22. Okt.	375	Karl Friedrich Müller hier	Georg Kaspar Bender Erben hier	505	—	2. April 1834	51	Kaspar Bender jung hier	Verrechnung der ev. prot. Pfarrmilitarial-Witwen-Stiftung in Heidelberg	160	—
3. Nov.	378	Franz Faltner II. hier	B. G. B. Klingelhöfer'sche Fondsverwaltung in Heidelberg	6	—	8. April	52	Joh. Michael Weinmann l. hier und Georg Michael Weinmann II. hier	Johannes Werner in Heidelberg	112	—
		Michael Weinmann hier	Dieselbe	33	—	26. Juli	54	Heinrich Kuhn hier	Jacob Schüller in Eichtersheim	87	—
		Christof Heimr. Bender hier	do.	12	—	16. Aug.	55	Anton Koch hier	Oberamtmann Gerber in Wiesloch	12	30
		Mary Bender Br. hier	do.	31	—	16. Aug.	55	Christian Filsinger hier	Simon Faltner hier	30	—
		Gg. Scholler Schwarz hier	do.	18	—	1. Sept.	56	Heinrich Edinger hier	Dieselbe	20	—
		Jacob Benz hier	do.	26	—	11. Sept.	57	Philipp Kraus hier	Weis Geshheimer in Eichtersheim	50	—
		Franz Bender hier	do.	15	—	17. Okt.	58	Georg Bender dit hier	Gg. Michael Schrötel hier	25	—
		Jacob Bender hier	do.	13	—			Jacob Bender dit hier	Dieselbe	42	—
		Friedrich Eisele hier	do.	30	—			Ehrenfried Bender hier	Gg. Metzger und Geschwister in Heidelberg	25	—
		Gg. Scholler Schwarz hier	do.	8	—			Friedrich Bender hier	Großh. Pfarrwittwenfiskus - Kammerariat Sinheim	120	—
		Christof Heimr. Bender I. hier	do.	16	—	18. Okt.	62	Gg. Ludwig Bredt hier	Jacob Friedrich Schüller hier	233	—
		Gg. Bender jung hier	do.	30	—	5. Dez.	64	Jacob Bender Br. hier	Stefan Werner in Heidelberg	52	—
		Johannes Faltner hier	do.	23	—	16. Dez.	65	Schullehrer Wolfhard hier	Die Vollstreckungsmasse des Christof Frank von hier	56	—
		Christof Bender, Wgr. hier	do.	16	—			Gemeinde hier	Dieselbe	8	—
		Jacob Bender, Rentmstr. hier	do.	57	—			Burhard Frank hier	do.	18	—
		Gg. Mich. Bender kurz hier	do.	28	—			Bürgermstr. Köhler hier	do.	7	30
		Gg. Beder hier	do.	15	30			Gg. David Bender hier	do.	43	30
		Franz Faltner II. hier	do.	14	30			Lehrer Bauer in Medesheim	do.	105	—
		Bürgermstr. Köhler hier	do.	30	—			Stadtppfarrer Kopp in Wiesloch	do.	25	—
		Georg David Bredt hier	do.	9	30			Friedrich Schaaf in Heidelberg	Die Vollstreckungsmasse des Christof Jenny von hier	12	—
		Gg. Mich. Bender kurz hier	do.	19	—			Eberhard Müller II. hier	Dieselbe	14	—
		Simon Langweiler hier	do.	24	—	27. Dez.	69	Adam Spies hier	do.	22	30
			Die Verfallungsmasse des Andreas Bender, Maurer hier	24	—			Friedrich Bender hier	Verrechnung der ev. prot. Pfarrwittwenfiskus Unterheidelberg	609	—
			Dieselbe	69	30	7. Jan. 1835	71	Bm. Friedrich Bender hier	Christof Kuch hier	28	—
			do.	20	—	28. Jan.	72	Anna Marg. Bredt hier	Gg. David Bredt hier	20	—
			do.	10	—	29. Jan.	74	Johannes Kroy hier	Martin Kroy hier	65	—
			do.	91	—			Anton Kroy hier	Dieselbe	18	—
			do.	80	—	5. Febr.	75	Samuel Kaufmann von Eichtersheim	Konrad Brunner'sche Erbmasse in Ziegelhausen	850	—
			do.	71	—			Eberhard Müller II. hier	Christof Schaller Wtb. hier	14	—
			do.	48	—	7. Febr.	77	Jacob Bender, Rentmstr. hier	Die Erben der Anna Katharina, geb. Jgel von hier	845	—
			do.	48	—	26. Febr.	83	Burhard und Elisabetha Frank	Schullehrer Bauer in Medesheim	125	—
			do.	100	—	2. März	88	Christof Bender II. hier	David Bender hier	580	—
			do.	8	—	17. März	89	Philipp Liebenstein hier	Klingelhöfer'sche Fondsverwaltung Heidelberg	28	—
			do.	41	30			Michael Bender, Wgr. hier	Bühnische Armenfonds-Verwaltung Mannheim	1180	—
			do.	37	—			Christof Bender, Wgr. hier	Dieselbe		
			do.	70	—	20. Mai	95	Kaspar Bender, Schr. hier	do.		
			do.	53	—	21. Mai	96	Eberhard Müller II. hier	Jacob Kroy hier	11	—
			do.	22	—			Friedrich Schüller hier	Die Gantmasse des Simon Faltner von hier	276	—
			do.	22	30				Dieselbe	4	30
			do.	5	30				do.	11	—
			do.	25	30				do.	26	—
			do.	67	—				do.	11	—
24. Dez.	395	Mary Bender Br. hier	Friedrich Beger von Heidelberg	250	—				do.	11	—
		Christian Bender hier	Verrechnung der Kranken- u. Sterbkasse Heidelberg	35	—				do.	11	—
			Hofrath Hecker in Eichtersheim	597	—				do.	11	—
2. Jan. 1833	398	Georg David Bredt hier und Conforten	Johannes Werner in Heidelberg	76	—				do.	11	—
21. Jan.	402	Martin Bender, Bäcker hier	Philipp Willenbrand in Bettingheim	44	—				do.	11	—
30. Jan.	407	Anton Kroy hier	do.	44	—				do.	11	—

(Fortsetzung folgt.)